

KÖNIGL. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.



Hollische Zeitung.

Jahr 1828.

89.

Dinstag den 3. Juni.

(Verfasser M. Dü Mont: Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben den Oberpräsidenten von Schlesien, Dr. Friedrich Theodor Merckel, in den Adelsstand zu erheben geruhet.

Berlin, 28. Mai. Se. k. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, haben heute höchstihre Inspektions-Reise des 3ten Armeekorps angetreten.

Vom 29. Mai. Der k. großbrit. Kabinet's-Kurier Fricker ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Erz. der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist nach Posen, und der General-Major und Inspekteur der 1ten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, von hier nach Custrin abgereist.

Memel, 6. Mai. Der Huld und Gnade Sr. Maj. des Königs verdankt unsere Stadt in dem vom Professor Begasse gemalten Brustbilde des geliebten Monarchen ein Geschenk von unschätzbarem Werthe.

Zur feierlichen Aufstellung desselben im Sessionszimmer des Rathhauses hatten sich sämmtliche Ortsbeobdten am 23. April vereinigt. Nachdem der Bürgermeister, Herr Lohsdorff, in seiner Anrede die Vorzüge des preuß. Volkes, einem solchen Herrscherhause anzugehören, nach Verdienst gewürdigt, ward das Bildniß enthüllt, und dem theuern Landesvater erschallte ein feuriges Lebehoch, worauf dann alle Anwesenden von ganzem Herzen in das Volkslied „Heil Dir im Siegerkranz“ einstimmten. In Aller Blicken sprach sich bei Beendigung der Feier deutlich der Wunsch aus „Möge Gott uns den hochgeliebten König noch lange erhalten!“ Durch eine wohlthätige Spende an Nothleidende und durch eine Unterstützung dürftiger Schüler hatte im Sinne des hohen Gebers die Stadt am Besten ihre Dankbarkeit ausdrücken zu können geglaubt.

Die Verdienste des Herrn Prof. Begasse sind zu sehr anerkannt, als daß über den Kunstwerth des Gemäldes noch Etwas hinzugesagt werden dürfte. Treuer können sicherlich die verehrten Züge nicht vergegenwärtigt werden, als es durch dies Bild geschieht.

— Nach der Nachener Zeitung hat das königl. Ministerium des Innern wieder eine Anzahl neuer und verbesserter Maschinen, hauptsächlich für Tuchfabrikation

nen und Baumwollspinnerei bestimmt, unter rheinisch-westphälische Fabrikeninhaber vertheilt.

Der durch seine Leistungen in der Tuchfabrikation sich auszeichnende Regierungsbezirk Aachen soll dabei reichlich und zwar in der Art bedacht seyn, daß die Herren Fabrikanten Kelleter, Wagner, van Gölpen und Kesselsaul und Küttgens zu Aachen, und die Herren Fabrikanten B. G. v. Scheibler, Hüffer, Sternickel und Gölcher zu Cuxen, daran Theil nehmen, und ihnen Scheermaschinen von Swift, neue Längenscheermaschinen, Spulmaschinen für Kettgarn und Einschlag, und eine vertical spinning frame werden zugewiesen und überliefert werden.

Es sollen ferner Seitens des königl. Ministeriums des Innern der amerikanische Mechaniker, Herr Bannister, und der Mechaniker und Baukondukteur, Herr Hoffmann, beauftragt seyn, die nach Westphalen und in die Rheinprovinzen kommenden geschenkten Maschinen an Ort und Stelle aufzustellen und deren richtigen Gebrauch zu lehren.

Berliner Börse am 27. Mai. Staats-Schuld-Scheine Briefe 89 $\frac{1}{2}$, Geld 89 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102, Geld 101 $\frac{1}{4}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 101 $\frac{1}{4}$, Geld 101.

Deutschland.

Der Korrespondent v. u. f. Deutschland sagt: Unter denjenigen deutschen Bundesstaaten, die wegen Bildung eines direktern Handels- und Zollvereins miteinander unterhandeln, nennt man jetzt auch das Königreich Hannover, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt. Das von denselben anzunehmende gemeinschaftliche System würde, fügt man hinzu, im Wesentlichen auf dem Prinzip beruhen, die Zollsätze nur nach dem finanziellen Zwecke zu bemessen, indem keiner der partizipirenden Staaten es seinem Interesse entsprechend erachte, durch sogenannte staatswirtschaftliche Zölle den Fremden den Zugang auf dem einheimischen Markt allzusehr zu erschweren. (Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, wäre der hier in Rede stehende Vereins-Vertrag von den Bevollmächtigten der respectiven Regierungen bereits kurz vor den Pfingstfeiertagen zu Frankfurt am Main unterzeichnet worden.)

— Die Raathverbindung zwischen dem Königreiche Preußen und dem Herzogthum Darmstadt hat bereits viele preuß. Fabriken veranlaßt, Kommissionslager in

Offenbach und Mainz zu errichten, wodurch auch ein großer Theil des Waarenhandels der Stadt Frankfurt entzogen wird. Einige israelitische Häuser, die mit preuß. Fabrikaten handeln, verlegen ihre Handlungen nach Mainz. — Die Stadt Frankfurt wird, dem Vernehmen nach, durch den großen unbenuzten Geldüberfluß, veranlaßt werden, die Zinsen ihrer Staatsschuld auf 3 Prozent herabzusetzen. (Berlin. Nachr.)

O e s t r e i c h.

Wien, 23. Mai. Gestern Nachmittags haben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach dem Lustschloße Laxenburg zum Sommeraufenthalte begeben, nachdem Se. Majestät der Kaiser des Morgens noch mehreren Personen von hohem Range, unter denen man die Botschafter von Rußland und England bemerkte, Audienz erteilt hatten.

— Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Franz Karl ist von den Nasern befallen worden, und daher nebst Seiner Gemahlinn nicht nach Laxenburg abgegangen.

— Das neulich erwähnte Gerücht von einer Mission des Prinzen Philipp von Hessen-Homburg hat sich nicht bestätigt. — Unser Botschafter am Petersburger Hofe, Graf Zichy, wird hier auf Urlaub erwartet. Bis heute ist noch keine Nachricht von einem Donauübergange der großen russischen Armee hier eingetroffen. Es heißt, derselbe werde erst nach der Ankunft des Kaisers Nikolaus bei der Armee erfolgen. — Die in unserer Hofzeitung erschienene Neutralitäts-Erklärung unseres Hofes machte eine sehr angenehme Sensation auf der Börse.

Wien, 24. Mai. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1034.

Vom 25. Mai. Von der siebenbürgischen Grenze wird gemeldet, daß nach dem Einrücken der russischen Truppen in die Fürstenthümer viele Familien und Individuen, sowohl Moldauer und Wallachen als Türken, sich auf das östreichische Gebiet zurückziehen suchen. Fürst Ghika, Hospodar der Wallachei, den man in russischer Gefangenschaft glaubte, ist zu Kronstadt in Siebenbürgen mit einem zahlreichen Gefolge eingetroffen; sein ältester Sohn, welcher in der letzten Zeit zu Konstantinopel war, soll sich von dort entfernt haben, und seine Familie auffuchen. — Man glaubte zu Bucharest, daß der Civil-Gouverneur der Fürstenthümer, Graf Pahlen, Jassy verlassen, und seine Residenz in Bucharest nehmen, und daß auch der Kaiser Nikolaus dahin kommen werde. — Es soll zu Bucharest ein Befehl ergangen seyn, der jedem Fremden die Bewerbung um Lieferungen für die russische Armee untersagt. — Es hieß zu Bucharest, es sey ein ansehnliches russisches Infanteriecorps gegen Siburgewo marschirt, und man wolle in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai zu Bucharest in jener Richtung eine Kanonade gehört haben. — Der General Geismar, derselbe, welcher bei der Verschwörung vom Jahre 1825 die Rebellen entwaffnete, ist zum Militär-Gouverneur von Bucharest ernannt.

Von der Donau, 25. Mai. Nach einem Privat-schreiben aus Wien vom 22. d. hätte sich die kaiserl. Regierung bewogen gefunden, die Summe von 8 Millionen Kaiserergulden bei den Bankierhäusern Rothschild, Arnstein und Eskeles, Geymüller und Steiner, gegen Wechsel, auf 18 Monate zahlbar, zu entlehnen. Diese Effekten sind bei der dortigen Bank diskontirt worden, und da sich von diesem Geschäft eine ansehnliche Vermehrung der halbjährigen Dividende erwarten läßt, so wäre vornehmlich aus dieser Ursache der Kurs der Bankaktien in den letzten Tagen so bedeutend gestiegen.

I t a l i e n.

Livorno, 18. Mai. Nach Aussage des Kapitans eines hier aus Konstantinopel angelangten russischen Schiffes, war derselbe nur mit größter Mühe im Stande, sich einen Ferman zur Abfahrt zu verschaffen; alle übrigen Schiffe aber, sowohl die der neutralen, als der

verbündeten Mächte, wurden zurückgehalten und genöthigt, ihre Getreideladungen wieder auszuschießen. Nur ein Schiff mit östreichischer Flagge durfte abfahren, weil es den preuß. Gesandten Herrn von Miltiz an Bord hatte; aber auch diesem Schiffe wurde der größte Theil seiner Ladung von den türkischen Behörden weggenommen.

Ankona, 18. Mai. Das gestern von Korfu hier angekommene jonische Dampfschiff hat Briefe aus dieser Insel vom 14. d. überbracht, nach welchen ein zahlreiches Korps türkischer Truppen eine nur durch wenige Griechen verteidigte Stellung, wodurch die Kommunikation mit Missolonghi abgeschnitten war, weggenommen hat, worauf es ihm gelang, Lebensmittel für 10—12 Tage in diese Stadt, die aufs äußerste gebracht war, zu bringen. Das Gerücht, daß Anatolico in die Gewalt der Griechen gefallen sey, ist ungegründet.

F r a n k r e i c h.

Paris, 28. Mai. Herr de la Ferronnays, Sohn des Ministers, wird, wie es heißt, nach Rußland abreisen, um als Freiwilliger Dienst bei der russischen Armee zu nehmen und den Feldzug gegen die Türken mitzumachen.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer am 27. Mai wurde der 2te Art. des Gesetzentwurfs über die Auslegung der Gesetze, nebst einem vereinigtten Amendement der Herren Jacquinet de Pampelune und Dupin angenommen. Hierauf wurden der 3te und 4te Artikel des Entwurfs, nach welchen den Kammern ein erläuterndes Gesetz vorgelegt werden soll, und wodurch das Gesetz vom 10. Sept. 1807 über die Auslegung der Gesetze abgeschafft wird, diskutiert und dieselben nebst dem Ganzen des Entwurfs mit 212 gegen 31 Stimmen angenommen.

In der Sitzung am 28. Mai hörte die Kammer den Bericht der mit der Prüfung des Gesetzentwurfs in Betreff der Regulirung der Rechnungen von 1826 beauftragten Kommission. Der Berichtsfasser, Hr. A. Perrier, trug auf die Annahme des Entwurfs an.

In der Sitzung am 29. Mai wurden die Diskussionen über den Gesetzentwurf in Betreff der periodischen Presse eröffnet. (Wir werden nächstens darauf zurückkommen.)

— Consolid. 5 v. Hund. am 29. Mai 103 Fr. 15 C.; dreiproz. 70 Fr. 15 C.

P o r t u g a l.

Wir theilen nachstehend die in unserm vorigen Blatt erwähnte Protestation mit, welche die bevollmächtigten brasilianischen Minister in Europa an die portugiesische Nation erlassen haben:

„Die unterzeichneten, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien bei J. J. M. dem Kaiser von Oestreich und dem König der vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland ic. ic. ic.;

„Da die Unterzeichneten, von den kürzlich in Portugal gegen die rechtmäßige Autorität Sr. Maj. Don Pedro's IV. gemachten Versuchen offiziell unterrichtet worden sind, und da sie wissen, daß solche Handlungen, vorzüglich die durch die Municipalität oder Korporation der Stadt Lissabon am 25. des vorigen Monats überreichte Adresse, so wie das Dekret von dem nämlichen Tage, und jene vom 13. März und vom 3. I. M. (zu deren Unterzeichnung Hochverrath und Gewalt Se. k. H. den Infanten Don Miguel gezwungen haben) eine strafbare Verletzung der unstreitigen Rechte Sr. besagten Maj. und deren vielgeliebten Tochter, der Königin Dona Maria da Gloria, — Rechte, welche die europäischen Regierungen im Allgemeinen, und die portugiesische Nation insbesondere, feierlich anerkannt haben, — constituiren; so würden sie ihre Pflicht hintanzusetzen, wenn sie länger zögerten, auf die ärgerlichen Ereignisse, die gegenwärtig in Portugal Statt haben, jene eventuellen Instruktionen anzuwenden, die ihr Herr ihnen für den Nothfall zu geben geruhete. In dem daher die unterzeichneten Bevollmächtigten berufen

sind, sich einer so schmerzlichen, aber ehrenvollen Pflicht zu entledigen, so protestiren sie durch Gegenwärtiges auf die heiligste und feierlichste Weise, im Namen Sr. Maj. Don Pedro IV., nicht nur gegen jede Verletzung der erblichen Rechte Sr. besagten Maj. und Ihrer erlauchter Tochter der Königin Dona Maria da Gloria, sondern auch gegen die Ausschaffung der durch den König großmüthig bewilligten und in Portugal gesetzlich eingeführten und beschworenen Institutionen, und endlich gegen die ungesetzliche und hinterlistige Zusammenberufung der Stände besagten Königreichs, die sowohl durch die Wirkung einer langen Verjährung, als durch die Einführung der hier oben erwähnten Institutionen zu bestehen aufgehört haben.

„Da aber diese feierliche Protestation der jetzigen Regierung in Portugal nicht regelmäßig bekannt gemacht werden dürfte, weil sie, da sie alle durch Sr. Maj. Don Pedro ihr aufgelegten Bedingungen offenbar verletzt und die unverjährbaren Rechte des besagten Monarchen durch das am 3. d. M. zu Lissabon erlassene Dekret zweifelhaft zu suchen gemacht hat, nur als eine der That nach bestehende Regierung angesehen werden kann, mit welchen alle offiziellen Verbindungen von Seite der fremden, zu Lissabon residirenden Minister aufgehört habe;

„So haben die unterzeichneten Bevollmächtigten sich entschlossen, ihre gegenwärtige Protestation, wie dieß ihre Pflicht ist, an die brave portugiesische Nation zu richten. Sie sind innig überzeugt, diese Aufforderung werde nicht vergebens seyn, und die angeborene und erbliche Treue der Portugiesen werde nicht dulden, daß eine treulose und meineidige Faktion den schützenden Grundsatz der Legitimität unwälze, welcher die Grundlage des Friedens in Europa bildet, und zu dessen unverfehrter Aufrechterhaltung, als des zuverlässigsten Mittels, ihr eigenes Wohl und jenes ihrer Unterthanen zu sichern, sich alle Souveräne auf eine so edle Weise verpflichtet haben.“

London, den 24. Mai 1828.

(Unterz.) Marquis de Rezenda.
Vicomte de Itabayana.

— Der Marquis de Rezenda ist kürzlich von Wien zu London angekommen; er kennt also vollkommen die Gesinnungen und Ansichten des Kaisers von Oestreich hinsichtlich der Angelegenheiten Portugals.

— Die offiziellen Lissaboner Zeitungen bis zum 18. Mai enthalten verschiedene Dekrete des Prinzen-Regenten, welche alle die Tendenz und den Geist der Faktion kund geben, die Portugal von dem Staatsrecht Europas ausschließen will. Es sind Maßregeln ergriffen worden, die Municipalitäten abzuändern, welche den unumschränkten König nicht ausrufen wollten. In Algarbien hat der Bischof sich geweigert, sich den Wünschen der Faktion zu fügen und er hat die Stadt Faro aufgefordert, den Befehlen und Verführungen des Militär-Gouverneurs Widerstand zu leisten, dem es gelungen ist, durch Hülfe der Intriganten einen Aufstand unter dem Pöbel zu bewerkstelligen. Die Ausrufung des unumschränkten Königs wurde in seiner Gegenwart, und seiner Opposition zum Troz entworfen.

Don Miguel organisiert seine Armeen; er rüstet seine Flotten aus, und verspricht sich Eroberungen. Er hat seiner Mutter erklärt, daß er England den Krieg erklären müsse; allein diese hat ihm einstweilen davon abgerathen. D. Miguel hat die königliche Würde noch nicht angenommen; man glaubt, daß dieß erst nach der Versammlung der Cortes, die ihm die Krone anbieten dürften, geschehen werde. Er wird alsdann kraft des alten Grundgesetzes der Monarchie zum König erklärt werden, obgleich dieses Gesetz weder die Cortes ermächtigt, einen rechtmäßigen Souverän abzusetzen, noch ihnen die Macht verleiht, über die Krone zu verfügen. (Lond. Courier.)

— Nach einem Privatschreiben aus Lissabon haben alle Botschafter zu Lissabon, mit Ausnahme jenes der Ver-

einigten Staaten, die Wappen an ihren Hotels abnehmen lassen und ihre Amtsverrichtungen eingestellt.

— Der Constitutionnel theilt Folgendes aus Portugal mit:

Die Stadt Porto hat sich geweigert, die Dekrete des Usurpators anzuerkennen; die in dieser Stadt cantonnirenden Regimenter haben dem Don Pedro und seiner Charta Gehorsam geschworen. Eine Regentschaft ist dort eingesetzt worden, um der rechtmäßigen Obrigkeit Achtung zu verschaffen; sie besteht aus dem Hrn. Sarmiento, Mitglied der letzten Cortes, Hrn. de Sampaio, Mitglied der Cortes von 1821 und dem constitutionellen General Claudino. Die Truppen aus den benachbarten Provinzen haben ihren Beitritt eingesandt. Da der von Don Miguel ernannte Gouverneur des Minho kurz nach seiner Ernennung gestorben ist, so haben sich alle Regimenter in dieser Provinz ebenfalls gegen D. Miguel erklärt, und sind im Anmarsch, um sich mit den constitutionellen Regimentern von Porto zu vereinigen.

Gr o ß b r i t a n n i e n .

London, 27. Mai. Der Herzog von Wellington und Hr. Huskisson hatten gestern im St. James-Palast Audienz beim König. Der Letztere überreichte Sr. Maj. die Siegel des Ministeriums, dessen Chef er war. Auch Lord Palmerston und Sir W. Lamb haben ihre Entlassung eingegeben. Man weiß noch nicht, ob die übrigen Mitglieder des Ministeriums, welche darin, wie man vermutet, das System Canning's vertreten, diesem Beispiel folgen werden.

Nach dem Courier zieht sich auch Hr. Charles Grant zurück.

Vom 28. Mai. Der Courier zeigt heute an, daß Lord Dudley ebenfalls seine Entlassung eingegeben habe. Sir G. Murray wird Hrn. Huskisson im Colonial-Departement ersetzen. Hr. Fitzgerald, Großzahlmeister des Heeres, wird als der Nachfolger des Lords Palmerston genannt. Die Nachfolger der Hrn. Grant und Lamb sind noch nicht bekannt.

Der Herzog von Wellington, die Grafen Bathurst und Aberdeen, die Lords Melville und Lindhurst, die Herren Peel, Goulbourn und Herries haben sich heute Morgens im Rathsbureau versammelt, wo sie eine lange Unterredung hatten. Hierauf hatte der Herzog von Wellington eine Audienz beim König, wahrscheinlich um Sr. Maj. die neuen ministeriellen Maßregeln vorzulegen.

— Conf. 85 1/2.

Nach dem Morning Herald spricht man von der Auflösung des Parlaments.

— Nach dem Globe soll Admiral Codrington vor ein Militär-Gericht gestellt werden, welches sein Benehmen in der Schlacht von Navarin untersuchen wird. Sir J. Gore, oder Sir P. Malcolm soll dem Admiral im Kommando der engl. Eskader im Mittelmeere folgen.

R u ß l a n d .

St. Petersburg, 20. Mai. Ihre Majestät die regierende Kaiserin sind am 9. d. in Luga angekommen, und haben im Hause des Kaufmanns Koschewnikow Ihr Nachtquartier genommen. Am folgenden Tage geruheten Ihre Majestät, der Frau vom Hause ein Paar Brillanten Ohrringe zum Geschenk zu machen, und Nachmittags nach 6 Uhr Ihre Reise fortzusetzen.

— Mittelt Berichts vom 23. April (5. Mai) hat der Feldmarschall Graf von Wittgenstein dem dirigirenden Senat das kaiserliche Rescript vom 12. (24.) April mitgetheilt, welches den Befehl enthält, am 25. April (7. Mai) die Feindseligkeiten gegen die Türkei zu beginnen.

— Von der Linie Kuban wird unterm 27. März (8. April) gemeldet, daß der zu Anapa kommandirende Pascha von drei Koschweifen, Hassan-Abetschen-Dglu, sich mit dem Kommandanten zweiten Ranges Abdulla-Pascha nach Konstantinopel eingeschifft hat. Seinen Posten hat der alte Deribey von Trapezunt Thahir-Dglu-Döman

erhalten. Dieser durch seine Tapferkeit bekannte Greis hatte schon sonst über die Truppen zu Anapa das Kommando gehabt. Einige Ingenieure, welche den Auftrag haben, die Festungswerke dieses Plazes auszubessern, sind vor kurzer Zeit von Konstantinopel dasselbst angekommen.

Die Straße nach Witepsk ist mit Wagen der höchsten Herrschaften und ihres Gefolges bedeckt, so daß Privatpersonen auf derselben nur mit Mühe Postpferde erhalten können. Graf Dörnberg, k. hannoverscher Gesandter an unserm Hofe, ist von hier nach dem großen Hauptquartier abgereist. Der königl. preussische General Graf Rostiz soll eigens von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus zum Begleiter in dem gegenwärtigen Feldzuge bei dem Könige seinem Herrn erbeten worden seyn. Außer ihm dürften sonst keine fremden Stabsoffiziere im großen Hauptquartiere eintreffen.

Odessa, 7. Mai. Die Einweihung des Monuments des verstorbenen Herzogs von Richelieu fand am 4. d. M. Statt. Die Bildsäule war verhüllt, und an den vier Ecken des Fußgestells wehte die russische, französische, englische und östreichische Fahne; die Kaufmannshäuser an der Rhede vor dem Boulevard waren mit Teppichen behangen. Um 11 1/2 Uhr begab sich der Graf Woronzow, General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, nachdem er dem Gottesdienste in der Kathedrale Kirche beigewohnt hatte, in Begleitung der Militär- und Civil-Autoritäten nach dem Boulevard. Vor dem Denkmal stand ein Bataillon des Linien-Infanterie-Regiments Ufa aufgestellt. Nach Vorlesung der von dem vereinigten Kaiser Alexander erlassenen, die Errichtung des Denkmals betreffenden, Urkunde, hielt der Erzpriester eine Rede. Im Augenblicke der Enthüllung der Bildsäule ward sie von den Truppen mit Militär-Musik und von den Schiffen mit Kanonenschüssen begrüßt.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 12. Mai. Endlich haben wir die erste Krisis vorläufig überstanden. Am 10. d. verließen uns der Hospodar und der östreichische Konsul v. Fleischhaker, um sich nach Siebenbürgen zu begeben. Gleich darauf verbreitete sich das Gerücht, daß die Türken bei Silistria die Donau passirt hätten, und hieher auf dem Wege wären. Nun begann eine allgemeine Flucht, und die Stadt war nach wenigen Stunden fast nur noch von Dienstleuten und Bettlern bewohnt. Es zeigte sich jedoch bald, daß nur einige Türken aus Silistria über die Donau gekommen waren, um Lebensmittel zu holen. Viele Flüchtlinge hatten sich jedoch nach Focjany hin gewendet, wodurch die anrückenden Kosacken von der vermeintlichen Gefahr, in der Bucharest zu schweben sollte, um so zeitiger benachrichtigt wurden. Sie scheinen hierauf ihren Marsch sehr beschleuniget zu haben, da bereits gestern Mittags eine Abtheilung Kosacken von 50 Mann, mit Staub und Schweiß bedeckt, hier einrückte. Heute folgten 2000 Mann nach, und somit ist vorläufig alle Gefahr beseitigt; die Flüchtlinge kehren zahlreich zurück. Von der Donauseite vernimmt man noch nichts. Die Russen eilen nach der kleinen Wallachei, um sich Servien zu nähern. Hr. v. Minciaty ist heute Morgens ebenfalls hier angekommen; er war dem Fürsten Ghika, welcher unsre Stadt am 10. verlassen hatte, Tags zuvor in Plojesch begegnet, von wo er sich an demselben Tage nach Kimpina, und wahrscheinlich von dort weiter nach Kronstadt begeben wollte. — Man ist sehr in Sorgen für das Schicksal der kleinen Wallachei, deren fünf Distrikte, näher an der türkischen Gränze, und weiter entfernt von den anrückenden russischen Truppen, von diesen erst nach mehreren Tagen besetzt werden können, und somit einen Einfall von Widdin oder Orlowa her zu besorgen haben dürften, wenn nicht die dortigen türkischen Kommandanten sich eben

so weise benehmen, als diejenigen von Giurgewo, Silistria und Ibrail. Alle Einwohner von Crajova haben sich indeß nach Kimmik an der Alt geflüchtet, von wo sie nur dann erst in ihre Heimath zurück zu kehren gesonnen sind, wenn die Russen dort eingerückt seyn werden.

Griechenland.

Triest, 22. Mai. Nach Berichten aus Zante vom 26. April und aus Korfu vom 3. Mai sind außer den Häfen von Morea, Navarin, Modon und Koron, auch die Häfen von Messenien von allirten und einigen griechischen Schiffen eingeschlossen. Außer dem Bedrängniß, in welches diese Blokaden die egyptischen Truppen versetzen, hat Ibrahim Pascha vor Kurzem noch ein anderes Unglück gehabt. Einige Tausend in seinen Diensten stehende Albaner, welche ihren seit 18 Monaten rückständigen Sold vergeblich gefordert hatten, rebellirten, und bemächtigten sich der Festung Koron. Am 26. April ließ Ibrahim sie durch seine Egyptier angreifen; allein die Albaner trieben dieselben nach einem hartnäckigen Gefechte, worin es von beiden Seiten an tausend Todte und Verwundete gegeben haben soll, zurück. Sie sollen an die Pforte geschrieben, und ihr gedroht haben, falls sie nicht befriedigt würden, Koron den Griechen zu überliefern. — General Churck hat sich bei seinen Operationen gegen Missolonghi am 24. April der kleinen Insel Poro, welche die dortigen Lagunen beherrscht, bemächtigt, und dreißig Türken darauf zu Gefangenen gemacht. Zugleich nahm er einen nach Missolonghi bestimmten Konvoi von 200 mit Lebensmitteln beladenen Maulthieren weg. Man glaubte, daß auch Anatoliko, welches zwar 300 Mann Besatzung, aber keine Lebensmittel mehr hat, nächstens in seine Hände fallen werde.

Ionische Inseln, 14. Mai. Es heißt, eine große Macht habe ihre Anträge dahin gerichtet, daß Griechenland in den Genuß der vollkommensten Unabhängigkeit gesetzt werden solle.

Unter den auf dem Stadt-Sekretariate zur Einsicht offenliegenden Bedingungen, Pläne und Kosten-Anschläge, soll am Freitag den 6. Juni, Vormittags elf Uhr, dasselbst zum Verdinge verschiedener, im Carmeliter-Gymnasio vorzunehmenden baulichen Einrichtungen, im zwar 1) an Erd- und Mauer-Arbeiten veranschlagt zu Rthlr. 922 28 Sgr. 11 Pf.; 2) an Zimmer-Arbeiten zu Rthlr. 706 23 Sgr.; 3) an Klempner-Arbeiten zu Rthlr. 127 18 Sgr.; 4) an Tischler-Arbeiten zu Rthlr. 242 10 Sgr. 8 Pf.; 5) an Schlosser-Arbeiten zu Rthlr. 70 20 Sgr.; 6) an Glaser-Arbeiten zu Rthlr. 104 12 Sgr.; an Anstreicher-Arbeiten zu Rthlr. 63 3 Sgr. 6 Pf. — nach den verschiedenen Gewerben getrennt, geschritten und dem Mindestfordernden der Zuschlag, vorbehaltlich höherer Genehmigung, erteilt werden. Köln, den 29. Mai 1828.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Preussisch

Rheinische

Dampf-

Schiffahrt.



Während der Monate Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Häfen zu ersehen.

Die Fracht für Waaren von Köln nach Mainz ist vom 1. Juni an von 15 Sgr. für den Zentner auf 12 1/2 Sgr. herunter gesetzt.

Der erste und zweite Stock nebst Küche, Speicher und Keller des Hauses No. 1 Obenmarspforten, ist billig zu vermietten.